

A scenic landscape featuring a wooden dock extending into a calm body of water. A person wearing a red and white striped shirt and a white cap is sitting on the dock, looking towards the water. In the foreground, a wooden boat is partially visible. The background shows a lush green field and a single tree under a clear blue sky. The water reflects the surrounding greenery and the sky.

Sabine Herre
GEBRAUCHS
ANWEISUNG
für das
Baltikum

PIPER

dabei noch an einem sonnengelben Schal strickte. Die Litauerin hatte wegen eines gut bezahlten Jobs in den Neunzigerjahren ihre Heimat verlassen. Nun hieß ihr Ziel Kurische Nehrung, auf der sie mit ihren Eltern wie jedes Jahr eine Woche Urlaub verbringen wollte.

Die Kurische Nehrung ist eine von hohen Sanddünen geprägte schmale Landzunge an der Ostsee zwischen Königsberg und Memel. In Reiseführern wird sie gern als Sehnsuchtslandschaft der Deutschen beschrieben. Als magisches Bild eines Deutschen Reiches, eines Ostpreußen, das es nicht mehr gibt. Thomas Mann hatte hier ein Sommerhaus gebaut, deutsche Expressionisten wie Lovis Corinth oder Karl Schmidt-Rottluff haben sich von

den Farben der über dem Haff untergehenden Sonne beeinflussen lassen.

1944 flohen die Deutschen, und nach dem Zweiten Weltkrieg errichtete die Sowjetführung an der Memelmündung gewaltige fischverarbeitende Betriebe. In der völlig zerstörten Stadt Memel aber, die auf Litauisch Klaipeda heißt, ließ sie Menschen aus vielen anderen Teilen ihres Reiches ansiedeln. Doch schon vor dem Zerfall der Sowjetunion erinnerten sich die neuen Bewohner Klaipedas an die alten deutschen Traditionen ihrer Heimatstadt. Das im Krieg verschwundene Denkmal für den Dichter Simon Dach und sein »Ännchen von Tharau« wurde neu errichtet.

Dies war ein ziemlich großes Zeichen

einer kleinen Nation gegenüber einem jahrhundertlang übermächtigen Nachbarn. Es ist nicht ganz einfach zu erklären, aber irgendetwas rührte mich, als ich von den Urlaubsplänen der jungen Litauerin aus Brüssel hörte. Das alte Ostpreußen war so zu einem Teil des neuen Europa geworden. Und – Sie werden es bei Ihrem Besuch auf der Kurischen Nehrung erleben – es ist ein ziemlich schöner Teil.

Wie klein diese Nation, wie klein dieses Land mit seinen gut drei Millionen Einwohnern ist, können Sie zum ersten Mal bei der Landung in Vilnius auf dem *oro uostas* erfahren. Die Ankunftshalle des Flughafens würde in den Stuttgarter Hauptbahnhof – in den alten, nicht den imaginären neuen – wohl zweimal

hineinpassen. Ganze 30 Flieger starten hier am Tag, doch es gibt immerhin eine Direktverbindung ins ägyptische Scharm el-Scheich, wo auch die Litauer gern Urlaub machen. Vom Flugplatz bis ins Stadtzentrum werden Sie mit dem Bus gerade einmal 15 Minuten brauchen, und dabei haben Sie dann schon eine Stadtbesichtigung hinter sich. Erster Eindruck: Die Menschen müssen arm sein, schaut man sich die heruntergekommenen Häuser an. Zweiter Eindruck: Die Menschen müssen reich sein, so groß, neu und teuer sind die Autos, die vor diesen Häusern stehen. Auch in Deutschland dürfte ein leitender Angestellter dafür einen halben Jahreslohn auf den Tisch legen. Hier jedoch beträgt das monatliche

Durchschnittseinkommen gerade einmal 750 Euro. Mutmaßungen über die Mafia kommen auf. Oder sind die Autos auf Pump gekauft? Tatsächlich ist auch dies eine Frage, die nicht leicht zu beantworten ist. Denn natürlich gibt es auch hier jene »Oligarchen«, die wie in Russland die staatseigenen Industriebetriebe zum Spottpreis erwarben und so die Grundlage für ihren immer weiter wachsenden Reichtum schufen. Doch so viele Oligarchen wie Porsche Cayenne kann es gar nicht geben. Also doch auf Pump? Ja, sicher, doch das ist ja auch bei uns kaum anders. Und außerdem: Ein Durchschnittseinkommen ist eben nur ein Durchschnittseinkommen. Oft hat ein Litauer ebenso wie ein Este oder